

Juli 2017

PolitikBrief

geea
Die Allianz für
Gebäude-Energie-Effizienz

In dieser Ausgabe:

geea-Gebäudestudie:
Wie gelingt die Energiewende?

Energieeffizienz:
„Pflichtenheft“ für neue
Bundesregierung

EU-Winterpaket:
Konkrete Schritte beschließen

Neue Förderstrategie:
Mit mehr Struktur auf dem
richtigen Weg

**Individueller
Sanierungsfahrplan:**
Förderung ab 1. Juli

geea-Gebäudestudie: Wie gelingt die Energiewende?

An Zielsetzungen mangelt es der deutschen Energie- und Klimapolitik nicht. 2050 soll der Gebäudebestand in Deutschland nahezu klimaneutral sein. Laut Klimaschutzplan ist vorgesehen, bis dahin die Emission von Treibhausgasen gegenüber 1990 um 80 bis 95 Prozent zu senken. Das einzige Manko: Bisher weiß niemand, mit welchen konkreten Szenarien wir diese Ziele erreichen können.

Im Kern fehlen ökonomische und technische Realisierungspfade, Folgenabschätzungen und Kostenbetrachtungen. Offen bleiben zudem Fragen, die sich aus der Verbindung von Strom-, Wärme- und Mobilitätssystem ergeben, zum Beispiel der notwendige Ausbau von Übertragungsleitungen und Verteilnetzen, die Energiespeicherung und die Nutzung vorhandener Strukturen, wie beispielsweise des Gasnetzes. Eine Antwort auf diese Fragen ist dringend notwendig. Die geea will hier mit einer Studie Abhilfe schaffen und konkrete Wege aufzeigen, wie die Energiewende im Gebäudebereich gelingen kann.



Vorstellung der Studie beim Parlamentarischen Frühstück

Diskussionsrunde beim Parlamentarischen Frühstück der geea „Wahljahr 2017: Politische Perspektiven für Gebäude im integrierten Energiesystem“ am 31. Mai 2017 mit Dr. Julia Verlinden (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Herlind Gundelach (CDU), Bernd Westphal (SPD), Eva Bulling-Schröter (Die Linke) und Andreas Kuhlmann (dena-Chef und geea-Sprecher) (v. l. n. r.)

Wie können sich der Technologie- und Energiemix sowie die energetische Qualität der Gebäudehülle bis 2050 entwickeln – und was bietet das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis für Verbraucher und Staat? Die Grundlage der Studie bilden drei Szenarien: „Electric“, also der weitgehende Einsatz von (erneuerbarem) Strom im Wärmebereich, „Technologieoffen“, als integraler Ansatz mit breitem Technologiemitmix, und „Referenz“, als Fortsetzung des bisherigen Pfades. Grundlage sind die Klima- und Ressourcenschutzziele der Bundesregierung.

„Nur eine bezahlbare und von der Bevölkerung akzeptierte Energiewende wird auf Dauer erfolgreich sein. Die geea will mit der Studie die entsprechenden Wege aufzeigen und der Politik klare Optionen an die Hand geben. Erste Ergebnisse sollen im Herbst vorliegen. Verknüpft ist die geea-Gebäudestudie mit der dena-Leitstudie ‚Integrierte Energiewende‘, die parallel verschiedene Lösungspfade für alle Energiesektoren ausarbeitet und bewertet.“

Andreas Kuhlmann

Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) und Sprecher der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea)

Initiiert und koordiniert von der

dena
Deutsche Energie-Agentur

Statements vom geea-Dialogtag am 22. März 2017

„Wir brauchen endlich eine steuerliche Förderung für mehr Energieeffizienz im Wohnungsbau.“



Volkmar Uwe Vogel, MdB (CDU)

„Nur ein funktionierendes System zur CO₂-Bepreisung hilft langfristig weiter.“



Klaus Mindrup, MdB (SPD)



Energieeffizienz: „Pflichtenheft“ für neue Bundesregierung

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat 2016 einen umfassenden Dialogprozess zum Grünbuch Energieeffizienz angestoßen. Seit Anfang Juni liegt nun der Auswertungsbericht zur öffentlichen Konsultation vor. Das BMWi fasst darin wesentliche Diskussionslinien wie auch Aspekte mit weitgehendem Konsens zusammen. Mit den „Handlungsoptionen für ein Weißbuch Energieeffizienz“ zeichnet das Ministerium der kommenden Bundesregierung ein energieeffizienzpolitisches „Pflichtenheft“ vor. Die geea begrüßt diesen Ansatz – die Energieeffizienzpolitik muss unbedingt stringent und schnell weiterentwickelt werden.

Die aus der Sicht der geea besonders relevanten Punkte:

- **Ordnungspolitik:** Die laufende Zusammenführung von EnEV, EnEG und EEWärmeG muss 2018 abgeschlossen und so der ordnungsrechtliche Rahmen im Gebäudebereich verbessert werden. Zusätzlich kann ein Energieeffizienzgesetz den Rahmen der Energiewende insgesamt abstecken, Ziele verbindlich festschreiben und Leitprinzipien definieren. Die geea unterstützt das.
- **Förderung:** Die Energiewende im Gebäudesektor braucht dringend neue und starke Impulse. Die geea bewertet es positiv, dass das Grünbuch dafür insbesondere die steuerliche Förderung der energetischen Sanierung betont und als wünschenswert bezeichnet. Damit muss auch eine Verbesserung des Fördermixes insgesamt einhergehen: sowohl mit Blick auf eine Vereinfachung – wie in der Förderstrategie beschrieben – als auch mit Blick auf eine Stärkung der Anreizwirkung.
- **Instrumente:** Die möglichen neuen Instrumente der Preis- und Mengensteuerung bieten Chancen, haben aber aus Sicht der geea auch die in der Auswertung beschriebenen problematischen Effekte, da sie sehr intensive Eingriffe in die Märkte darstellen. Auch die geea empfiehlt daher, sie mit Blick auf die zu erwartenden Effekte genau zu untersuchen. Die geea begrüßt daher die vom BMWi angekündigte Prüfung.
- **Öffentliche Hand/Beratung:** Die geea unterstützt ausdrücklich sowohl den Ansatz, die öffentliche Vorbildfunktion bei der Umsetzung des Prinzips „Efficiency First“ zu stärken, als auch die Weiterentwicklung der Energieberatung.

„Die kommende Bundesregierung muss die Empfehlungen des Grünbuch-Prozesses in konkrete Politik überführen. Wir verfügen über die Technologien für anspruchsvollste Effizienzziele. Klar sein muss aber auch, dass zusätzliche Einsparungen im Gebäudebereich nur mit mehr Anreizen und einer besseren (Steuer-) Förderung zu erreichen sind. Wir müssen die brachliegenden privaten Gelder, z. B. bei den Bausparverträgen, mobilisieren.“

Ulrich Tschorn

Geschäftsführer des Verbandes Fenster + Fassade (VFF)

EU-Winterpaket: Konkrete Schritte beschließen

Die Energiepolitik nimmt auf europäischer Ebene – Stichwort Energieunion – einen immer größeren Stellenwert ein. Aktuell behandeln das EU-Parlament und der Ministerrat das mehr als 1.000 Seiten umfassende Winterpaket. Die EU-Kommission unterbreitet darin Vorschläge unter anderem zur neuen EU-Energieeffizienzrichtlinie (EED), der neuen EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) und der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED). Im April wurde ein erster Berichtsentwurf des federführenden Industriausschusses (ITRE) des EU-Parlaments zur EPBD veröffentlicht. Wesentliche Punkte für den Gebäudebereich:

- **Energieeffizienz:** Die EU will das Energieeffizienzziel europaweit verbindlich bis 2030 auf 30 Prozent steigern und schlägt damit eine Erhöhung des bisher geltenden 27-Prozent-Zieles vor. **Diese Anpassung ist wichtig zur Stärkung der Energieeffizienz als dritte wesentliche Säule der EU-Energie- und -Klimapolitik.**
- **Nationale Sanierungsstrategien:** Die Mitgliedstaaten sollen Fahrpläne mit klaren Meilensteinen zur Gebäudesanierung bis 2030 und 2050 erarbeiten. In dem Berichtsentwurf fordert das EU-Parlament, mit 2040 ein weiteres Zwischenziel einzuführen und formuliert detaillierte Vorgaben zu den Inhalten. **Konkrete realistische Leitlinien für die Strategien sind wichtig, aber auch ein Monitoring des realen Sanierungsfortschrittes wäre wünschenswert.**
- **Erneuerbare Energien:** Die in der RED geforderte Pflicht zum Einsatz von erneuerbaren Energien in Bestandsgebäuden, an denen größere Renovierungsarbeiten vorgenommen werden, lehnt die geea klar ab. Die Investition in eine energetische Gebäudesanierung setzt in jedem Fall die Akzeptanz der Eigentümer voraus. Überzogene Sanierungspflichten bewirken das Gegenteil: **Die Erfahrung zeigt, dass nicht Zwang und Pflichten den Weg zu mehr energetischen Sanierungen ebnen, sondern solide Information, Beratung und Planung in Kombination mit einer gezielten staatlichen Förderung. Dieser Weg muss weiter beschritten werden.**
- **Energieausweis:** Die Rolle des Energieausweises soll gestärkt werden, u. a. durch nationale Energieausweis-Datenbanken, die ausgebaut und stärker für statistische Zwecke genutzt werden sollen. Ein wichtiger Schritt, um Verbesserungen nachzuvollziehen und weitere Impulse ableiten zu können. **Eine EU-weite Harmonisierung der Energieausweise – wie vom Parlament ins Spiel gebracht – sieht die geea derzeit nicht als Priorität an. Wichtiger wäre eine Qualitäts- und Förderoffensive bei Energieausweisen und Energieberatung, um den Sanierungsmarkt in den EU-Mitgliedsländern in Schwung zu bringen.**
- **Zukunftsthema Elektromobilität:** Mit den neuen Vorschlägen sollen Vorverkabelungen für größere Wohn- und Nichtwohngebäude bzw. umfangreiche Sanierungen berücksichtigt werden, um der zukünftigen Rolle der Elektromobilität Rechnung zu tragen. **Die geea unterstützt den Ansatz des EU-Parlaments, der mehr Flexibilität bietet als die von Seiten der Kommission geforderten Ladepunkte.**

Das Winterpaket – gut fürs Klima, gut fürs BIP und Jobwachstum

Ziele und Prognosen EU-weit bis 2030



CO₂-Emissionen:
-40 %



Energieeffizienz:
+30 %



Jährliche Gesamt-
investitionen:
177 Mrd. €



BIP-Anstieg:
+1 %



Arbeitsplätze:
+900.000

Quelle: EU-Kommission, „Saubere Energie für alle
Europäer – Wachstumspotenzial Europas erschließen“,
Pressemittteilung vom 30. November 2016

Neue Förderstrategie: Mit mehr Struktur auf dem richtigen Weg

Fördermaßnahmen müssen einfach gestrickt sein, damit sie ihre Wirkung entfalten. Darauf zahlt die neue Förderstrategie Energieeffizienz des BMWi ein: Das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm und das Marktanreizprogramm werden zusammengelegt, verschiedene Beratungsangebote modular aufgebaut und Fördersuchende erhalten ein zentrales Informationsangebot. Bedenklich hingegen ist, dass das BMWi den reinen Austausch von Gas- und Ölbrennwertheizungen kurzfristig streichen will. Damit droht, dass viele „low hanging fruits“ der energetischen Gebäudesanierung nicht geerntet werden.

Termine

- **dena-Kongress:**
20./21. November 2017
- **geea-Bund-Länder-Dialog:**
14. Dezember 2017

Schritt für Schritt zum sanierten Haus: Beispiel eines iSFP



Individueller Sanierungsfahrplan (iSFP): Förderung ab 1. Juli



Herausgeber: Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea)
Chausseestraße 128 a | 10115 Berlin | info@geea.info
www.geea.info

Verantwortlich: Thomas Drinkuth
Redaktionsschluss: 28. Juni 2017
Agenturpartner: Köster Kommunikation;
GDE | Kommunikation gestalten.

Die Beratung von Bauherren ist ein Schlüsselement, um die energetischen Sanierungsquoten zu steigern. Ab 1. Juli fördert das BAFA die Erstellung des iSFP im Rahmen der Vor-Ort-Beratung. Der iSFP legt potenziellen Bauherren die individuellen Möglichkeiten für die Schritt-für-Schritt- oder die Gesamtsanierung in einem Zug dar.